

vereinigen, daß vielleicht halbjährliche oder in gewissen Cursen selbst monatliche Excursionen nach Freiberg gemacht werden. Theoretisches Wissen ist die Grundlage aller Praxis, man kann die Forstwissenschaft, die Bergbauwissenschaft, und eine Wissenschaft nehmen, welche man will, alle erfordern zuvor theoretische Ausbildung. Allerdings kann der Zweck nicht überall durch alleiniges Dociren auf der Stube ohne alle Anschauung erreicht werden; Dazu aber hat man noch andere Hilfsmittel zu Gebote, z. B. Modelle, Kupferstiche, mineralogische, geognostische und andere Naturaliensammlungen u. s. w. Es ist z. B. nicht nöthig, daß der Schüler die Erze selbst bricht, es ist fürs Erste genug, wenn er nur weiß, in welchen Verbindungen sie vorkommen, und wie sie in der Natur schon gebrochen wirklich aussehen. Ich rechne solche Einwände wirklich zu den unbedeutendsten. Wichtigere Einwürfe sind freilich zu machen, sie beruhen auf dem Wesen der Sache selbst, sie haben Bezug auf die harmonische Verbindung zum Theil verschiedener Elemente zu einem Ganzen, auf die glückliche Auswahl und Scheidung des mehr oder minder Wichtigen und Wesentlichen, auf das System, welches befolgt werden soll, und auf die innere Oekonomie des Ganzen. Das ist das Wesentlichste, und ganz unabhängig von der Localität. — Ich gehe weiter. Daß es im Allgemeinen an einem Institute fehlt, welches die universelle Ausbildung des Menschen, d. h. eine allgemeine, möglichst vielseitige Ausbildung — zu befördern die Aufgabe hat, kann Niemand läugnen. Wer sich nicht zu irgend einer Facultätswissenschaft bildet, wer nicht Bergmann, Forstmann oder Officier werden will, dem fehlt es schlechterdings an der Gelegenheit, sich die nöthigen Kenntnisse anzueignen, welche unsere Zeit fordert. Von Seiten der Regierung ist öfters schon gesagt worden, wie nothwendig es sei, die Wissenschaften so allgemein zugänglich als möglich zu machen; man hat sogar mehrmals geäußert, das Volk habe einen wahren Hunger nach Wissenschaft; nun wenn dem so ist, wo sind die Anstalten, um diesen Hunger zu befriedigen. Auf den Schulen, zumal wie sie größtentheils noch jetzt eingerichtet sind, ist das nicht möglich; denn die Schule endigt in der Regel mit dem 14. Lebensjahre, mit der Zeit, wo gerade das Bedürfniß sich zeigt, und wenigstens von Aeltern und Erziehern erkannt wird. Es fehlt von dem 14. bis 18. Jahre durchaus an einer Anstalt, wo das Wissenswürdige, was der Mensch braucht, zu erlernen im Stande ist. Wenn jemand eine harmonische Ausbildung seiner Seelenkräfte beabsichtigt, so möchte er fast immer dreierlei Studien vornehmen, er möchte die Bergakademie zu Freiberg, oder beziehentlich die Forstakademie oder das landwirthschaftliche Institut zu Tharandt benutzen, dann die Universität zu Leipzig beziehen, oder sich nach Dresden begeben, um sich gehörig ausbilden zu können. Abgerechnet die eigentliche Militairwissenschaft, ist z. B. alles, was im Cadettenhause gelehrt wird, einem Manne von Bildung eben so nothwendig. Daß es also an einem solchen allgemeinen Bildungsinstitute fehle, ist nicht zu bezweifeln. Was soll man auf die Aeußerung sagen, die auf einzelne Worte sich werfend, es ins Lächerliche herabzuziehen sucht, daß ich ein Universalinstitut beabsichtige? Es giebt allerdings eine gewisse Universalität in der Wissenschaft, es giebt auch universelle Wissenschaften, aber so weit gehe ich freilich damit nicht, wie einer

der Herren Redner heute, der auch Lesen und Schreiben zu den Wissenschaften zählte. Ich habe allerdings vorausgesetzt, daß die Erlernung dieser Fertigkeiten dem Elementarunterrichte angehöre, und habe so wenig daran gedacht, daß Lesen und Schreiben, als daß die eigentlichen der Universität angehörigen Facultätswissenschaften in der von mir angedeuteten Anstalt gelehrt werden sollen. Daß aber ein allgemeines Institut für den Menschen zu seiner Ausbildung um so nothwendiger sei, je weiter ein günstiger Aufschwung in allen andern Ländern stattfindet, das läßt sich nicht in Abrede stellen. Der Abg. aus Dresden hat das wohl erkannt; er ist selbst davon ausgegangen, daß ein solches allgemeines Institut, nenne man es polytechnische Anstalt oder vereinigte Akademie, oder wie man sonst wolle, nothwendig sei. Es ist mir sehr klar, daß ein solches Institut in der Höhe sich wiederum in mehrere Zweige theilen müsse, aber daß diese Zweige nicht an einem Orte vereinigt sein könnten, das geht daraus keineswegs hervor. Ich habe bereits mehrmals geäußert, wie nothwendig es sei, die zerstreuten Mittel zusammen zu ziehen; denn es wird wirklich eine Zeit kommen, wo Sachsen, dieser kleine, aber intelligente Staat, fühlen wird, daß die Bildungsmittel nicht mehr hinreichend sind, um auf der Höhe der Cultur zu bleiben, während auf der andern Seite das Volk nicht mehr im Stande sein wird, den immer erhöhtern Postulaten der Regierung zu diesem Zwecke durch immer neue Bewilligung zu entsprechen. Wenn auf die bisherige Weise aber fortgefahren wird, und die Mittel immer mehr zersplittert werden, so wird es bald dahin kommen, daß entweder das zunehmende Bedürfniß der Nation nach wissenschaftlicher Bildung aus Mangel an Mitteln wird unbefriedigt bleiben, oder daß die Regierung nothgedrungen zum Concentriren wird schreiten müssen. Wer die von mir angeregte Idee unbefangen, und keineswegs als etwas ansieht, was ich der Kammer oder der Regierung als etwas Neues oder Außerordentliches aufdringen will, der wird mit mir gewiß im Wesentlichen übereinstimmen. Ich habe weiter nichts hinzuzufügen, und muß mich nur nochmals dagegen verwahren, als wenn ich einen Antrag gestellt hätte. Ich habe bloß eine Idee mitgetheilt, und bin überzeugt, daß sich dieselbe in einer künftigen Zeit gewiß eines größern Anklanges erfreuen wird, wenn es ohne Anstoß wird geschehen können, von Gewerbfreiheit zu sprechen.

Abg. R u n d e: Zur Widerlegung des Abg. Eisenstuck nur ein Paar Worte. Er findet angemessen, das Cadettenhaus zu belassen, wie es ist, dagegen die Artillerieschule aufzuheben, und deren Zöglinge künftig mit den Cadets gemeinsam für ihre Waffe auszubilden. Ich gestehe, die Durchführung eines solchen Planes, bei der jetzigen Verfassung des Cadettenhauses, würde eben so viel heißen, als den Ruhm und die Ausbildung unserer künftigen Artillerofficiere überhaupt gleich mit einem Male zu Grabe tragen. Sollte aber unbeschadet der höhern Ausbildung, die ein Artillerofficier sich aneignen muß, eine solche Vereinigung statt finden, so könnte sie nur unter der Voraussetzung erfolgen, daß das Cadettenhaus zugleich völlig reorganisiert, eine von der jetzigen Tendenz ganz verschiedene, bloß auf den wissenschaftlichen Unterricht berechnete Militairhochschule errichtet und an deren Spitze ein Director gestellt würde, wel-